

und Sachbegriffen. Über 200 Fachleute aus aller Welt haben daran mitgearbeitet. Die vorliegende Ausgabe ist im Blick auf die deutsche Situation überarbeitet worden. Verschiedene Artikel der englischen Originalfassung sind ausgelassen, neue wurden hinzugefügt, viele (aber leider längst nicht alle!) ergänzt und auf den gegenwärtigen Stand gebracht.

Das Lexikon verfolgt nicht nur Informationszwecke, es will darüber hinaus zur intensiveren Beschäftigung mit der Mission anregen. Demgegenüber tritt der wissenschaftliche Charakter freilich spürbar zurück. Qualität, Verlässlichkeit und Vollständigkeit der einzelnen Artikel differieren erheblich. Die oft fehlenden, aber – wo vorhanden – auch meist nur völlig unzulänglichen Literaturangaben verhindern geradezu die angestrebte Weckung des Interesses zur Weiterarbeit. So erfüllt das Lexikon – verdienstvoll im Ansatz und in der Materialdarbietung – doch nicht in vollem Maße die damit verknüpften Erwartungen. Die weithin einfach mißglückten Porträtzeichnungen hätte man dem Werk wie den Lesern ersparen sollen.

Kg.

*Internationale Ökumenische Bibliographie* (IOB). Bd. 9, 1970. Christian Kaiser Verlag / München und Matthias Grünewald Verlag / Mainz 1976. DM 78,-.

Es ist eine besondere Freude, das Erscheinen des 9. Bandes dieser Bibliographie anzeigen zu dürfen. Denn bei den gegenwärtig erfolgenden tiefeinschneidenden Kürzungen der Druckzuschüsse für wissenschaftliche Arbeiten, ist es nicht ohne weiteres selbstverständlich, daß dieses kostspielige Werk, das zu einem unentbehrlichen Handwerkszeug ökumenischer Arbeit geworden ist, weiter erscheinen kann. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft und den kirchlichen Stellen, die die Fortsetzung des Werkes ermöglichen,

ist daher auch an dieser Stelle im Namen der Benutzer sehr zu danken. Nachdem sich um die Gründung und Durchführung dieser Bibliographie Professor Stephan Pfürtner bleibende Verdienste erworben hat, hat nunmehr Professor Heinrich Fries (München) die Federführung des Herausgeberkreises übernommen. Die Mitarbeiter sind im wesentlichen dieselben geblieben, auch die Grundsätze der systematischen Verarbeitung und Anordnung der Veröffentlichung des Berichtsjahrs. Eine der Haupt Sorgen wird es für die Zukunft sein, den Abstand zwischen dem Berichtsjahr und dem Erscheinungsjahr zu reduzieren. Er beträgt zur Zeit noch sechs Jahre. Vielleicht wird es in Zukunft aus finanziellen Gründen nötig werden, bei der Auswahl der in die Bibliographie aufgenommenen Veröffentlichungen noch mehr zwischen Weizen und Spreu zu scheiden, freilich, ohne daß dadurch die im Laufe der Jahre in erfreulicher Weise vergrößerte Zahl der Länder, Kirchen und Zeitschriften, aus deren Bereich Veröffentlichungen aufgenommen sind, reduziert werden dürfte. Allerdings ist dies keine leichte Aufgabe. Aber vielleicht könnte durch eine Reduktion des Umfangs der Einzelbände eine schnellere Folge des Erscheinens ermöglicht werden.

Edmund Schlink

*Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 9. Lieferung: Dibelius, Martin – Ebel, Johannes-Wilhelm / 10. Lieferung: Ebeling, Johann Georg – Faustus von Byzanz. Sp. 1281–1440 bzw. 1441–1600. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1975. Subskriptionspreis je Lieferung DM 19,80.

Die bisher erschienenen acht Lieferungen des Biographisch-Bibliographischen Kirchenlexikons sind Gegenstand ausführlicher Besprechung in dieser Zeitschrift

gewesen. Die inzwischen hinzugekommenen Lieferungen 9 und 10 bestätigen, was wir an Kritik, aber auch verdienter Anerkennung zum Ausdruck gebracht haben. Die in diese Arbeit investierte Akribie ist ebenso bewundernswert wie die Weite des Horizonts, die Auswahl und Zusammenstellung bestimmt. Der dankbare Gebrauch läßt einen zügigen Fortgang des Werkes wünschen.

Kg.

*Karl Rahner / Herbert Vorgrimler*, Kleines Theologisches Wörterbuch. 10., unter Mitarbeit von Kuno Füssel völlig neu bearbeitete Auflage. Herder-Bücherei, Band 557. Verlag Herder, Freiburg i. Brsg. 1976. 464 Seiten. DM 14,90.

Es darf als ein gutes Zeichen für die kirchliche Gesamtsituation gewertet werden, wenn ein theologisches Nachschlagewerk – 1961 zuerst erschienen, in fünf Sprachen übersetzt und bisher in 120 000 Exemplaren verbreitet – jetzt in 10., völlig neu bearbeiteter Auflage vorgelegt werden kann. Die über 600 Stichwörter behandeln nicht nur die wichtigsten Begriffe katholischer Glaubenslehre, sondern sind bemüht, dabei immer auch die Fragen nichtkatholischer Christen mitzubedenken und einzubeziehen.

Für die jetzige Neuauflage sind alle Artikel überprüft, größtenteils umgeschrieben und durch 30 neue Beiträge ergänzt worden, während einige andere weggefallen sind. Der Bezug auf kirchliche Lehrdokumente – insbesondere des II. Vatikanischen Konzils – und das Register wurden erweitert. Das Fehlen jeglicher Literaturangaben mag man bedauern, sie hätten aber den Rahmen eines knapp gefaßten Nachschlagewerks gesprengt.

Nicht nur in der katholischen Kirche, sondern im gesamten ökumenischen Bereich wird man sich des „Kleinen Theologischen Wörterbuches“ dankbar bedienen.

Es stellt in der geschliffenen Prägnanz seiner Aussagen eine wertvolle Hilfe für den zwischenkirchlichen Dialog dar.

Kg.

## THEOLOGEN UNSERER ZEIT

*Eberhard Busch*, Karl Barths Lebenslauf. Nach seinen Briefen und autobiographischen Texten. Chr. Kaiser Verlag, München 1975. 555 Seiten. Leinen DM 38,-.

Schon der Titel „Lebenslauf“ ist kennzeichnend für den Mann, von dem dieses Buch berichtet: sein ganzes Leben war ein „Unterwegssein“, ein ständiges „Laufen“ auf das Ziel, auf den Herrn zu, von dem er sich nach dem Wort aus dem Philipperbrief „ergriffen“ wußte. Der Verf., letzter Assistent von Karl Barth, will freilich in Anlage und Durchführung seiner Aufgabe auch dem gängigen Gebrauch des Wortes „Lebenslauf“ Rechnung tragen. Es geht ihm daher nicht um Deutung und Bewertung, sondern um die Zusammenstellung der Daten und Fakten dieses von ihm geschilderten Lebens. Dem entspricht das chronologische Prinzip seines Berichts. Wer sich etwas anderes vorgestellt oder gewünscht haben mag, darf doch den Verf. sicherlich nicht an Maßstäben messen, die bei diesem Vorhaben nicht Pate gestanden haben und auch nicht Pate stehen sollten.

Dem selbst gesetzten Anspruch einer möglichst lückenlosen Chronik dieses reichen Lebens ist der Verf. in hohem Grade gerecht geworden. Aus dem unübersehbaren Mosaik von Briefen und autobiographischen Texten Karl Barths hat der Verf. – seinerseits nur auf „verbindende Worte“ beschränkt – ein Lebensbild des großen Schweizer Theologen erstehen lassen, das Mensch und Werk bis ins einzelne erfaßt und widerspiegelt. Das Lesen dieser Überfülle von Zitaten entbehrt freilich auf die Dauer nicht einer gewissen Mühsal, und